

likum — wurde die traurige Episode erlebte und ihr trauriger Geist unerschütterlich gemacht. Eine höchst traurige Rolle spielte auch hier wieder einer der „Edelsten der Nation“, Graf Günter von der Schulenburg, der mit Vorliebe andere zu Vorgesetzten seiner Schwärze, seiner schmerzlichen Reigungen und Leidenschaften zu strecken sucht. Niemand hat das Ergebnis anders erwartet und es verlor sich kaum nach ein Wort darüber zu verlieren.

Politisch bedeutend war nur die eibliche Aussage des Kanzlers, daß er den Angriffen Kardens gänzlich fernstehe und wohl Gerüchte, aber nie Beweise für die abnorme Veranlagung der beschuldigten Posten ihm zu Ohren gekommen sind und jene des angeklagten Hauptes der Kammer, des vielgenannten Fürsten Eulenburg, der unter seinem Eide alle Verdächtigungen Kardens, die verurteilten wie die politischen betriebe und seine Freundschaft für Bismarck betonte. Jedenfalls ist Kardens Position jetzt ungemein geschwächt. Selbst an die Existenz der ominösen Kammer glauben viele nicht mehr.

Bismarck oder konnte erheben Hauptes den Reichstag verlassen, auf seine Ehre war kein Stützen gefallen. Es war ein Triumph, mit dem er sein Wiederauftreten in der Reichshauptstadt eröffnete. Die widrigen Eindrücke abnormer und infamer Verleumdung trübte seine Stimmung kaum mehr, als er von seinem Souverän vor dessen Englandfahrt Abschied nahm. So klingt die Woche, die unter so widerwärtigen Umständen begann, unter dem erregenden Hauch einer friedlich-verheißungsvollen Meerfahrt verfliegen aus. Mit unvorstellbarer Verachtung empfängt man in England den Enkel der Königin, der früher so gern, so oft und so bewundernd in Albions schönem Reich gewohnt hat. Wer je in Windsor gewesen und von den „Lutigen Weibern“ Shakespeares in dem kleinen phantastischen Provinzstädtchen an der Themse und auf den prächtigen Waldwiesen des Parkes (für Essenreizen wie geschaffen) die faum entbehrte aber die Schätze und Prunkgemächer der uralten Königsburg bewundert hat, der findet dort manche Spuren der verwandtschaftlichen Anhänglichkeit, mit der die alte Königin an ihren deutschen Nachkommen hängt.

Wißhelm 2. besonders, ihr kaiserlicher Neffe, ist mehrfach in Bildern und Andenken an bevorzugter Stelle vertreten.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Seitdem ist ja manches anders geworden und bekanntlich sind die Zwischenzeiten unter neuen Verhältnissen die allerbittersten. Aber es scheint der Geist der Königin ja glückselig beiseite, nachdem Graf Eulenburg seine antideutschen Ziele so ziemlich überall in der Welt erreicht, so groß er nicht mehr öffentlich, sondern schmerzhaft behaglich, wie es zur ungehörigen Verbauung der eingenommenen Seiten Wissen dienlich erscheint. Die öffentliche Meinung in England aber ist zur Zeit nicht für patriotisches Belieben, sondern für ein gutes Einvernehmen mit den deutschen Völkern, denen man im übrigen ein paar Risse gerne gönnt. Dem antideutschen Erbgang in der Heimat der Gentleman entspricht es auch, daß die englische Presse die kaiserlichen Prozeduren in den letzten Wochen mit wohlverdienter und wohlwollender Zurückhaltung bespricht, ähnlich wie die französische in ihrer Mehrzahl, während die Presse unserer „Bundesgenossen“ in Italien und Österreich die Hoffnungen auf fastigen Beruhigung des deutschen Volkes ausschlägt. Kurz und gut, die Stimmung ist in England zur Zeit deutschfreundlicher und auch kaiserfreundlicher (denn das fällt nicht immer zusammen) wie seit Jahren, ohne daß man dort von dem engen Einvernehmen mit Frankreich lassen will. Das gilt eben als ungefährlich und bei seiner Bevölkerungsmasse als zukunftslos, während die Deutschen wirtschaftlich immer kräftiger werden, starken Nachschub haben und ein Volk der Zukunft sind. Diese Politik aber ist es von jeder gewesen, das Uebergewicht einer Macht in Europa nicht aufkommen zu lassen und deshalb die Schwächeren selber zu unterstützen. Jetzt, wo man sieht, daß Deutschlands Räume, dank Bismarcks Nachfolger, nicht in den Himmel wachsen, ist der erste Schritt, der John Bull über Deutschlands Aufschwung in die Höhe gefahren war, glücklich überwunden und er hält freundlich grinsend Bismarck, trotz allem seinem besten Abnehmer, die besten Tage wieder hin.

Wenn die feige Englandreise und der Aufenthalt in Wight neben der Bestätigung des Friedens auch diese Wirkung hat, daß Wilhelm 2. innerhalb des freien Volkes, dessen Gast er ist, sich überzeugt, daß gerade die parlamentarische Selbstregierung und das parlamentarische System in unserer Zeit die Stellung des Monarchen weit unantastbarer und sicherer gestaltet, als in halbabsoluten Zuständen, wo jeder Schritt der Umgebung des Monarchen angekreidet wird, die schwerste Verantwortlichkeit ihm also abgenommen und daß sein Ansehen und seine legitime Stellung geschützt wird, dann hätte diese Reise einen so wertvollen Erfolg, wie noch keine der so vielen bisherigen Kaiserreisen.

Leider ist nicht zu erwarten, daß diese Erkenntnis sich so schnell durchringt. Zur Geltung im Staatsleben kommen wird sie wie in England auch bei uns. Der Siegeszug des demokratischen Gedankens ist nicht mehr aufzuhalten. Wird er im kritischen Moment die Zustimmung der Krone finden? Wird Demokratie und Kaiserthum sich verbinden? Wer lebt, erlebt's!

Der Nebel in London und Paris, der am gestrigen Sonntag den Verkehr dort arg belästigte, hat auch zu schweren Unfällen Veranlassung gegeben, worüber uns nachfolgende Privattelegramme ausgeben:

London, 10. Novbr. Auf dem Staatsbahnhof Kingsburypark fuhr bei dichtem Nebel ein aus der Station Moorgate Street kommender Staffbus in einen von der Station King-Cross angekommenen, im Bahnhof haltenden Zug und zertrümmerte die letzten Wagen des stillstehenden Zuges. Die Axtteile waren voller Passagiere, von denen viele von den Wagentrümmern eingeschlossen wurden. Angst- und Schmerzensrufe durchdrangen den Bahnhof und furchtbare Szenen spielten sich ab, als man die Verletzten aus den zertrümmerten Wagen hervorholte. Glücklicherweise wurde niemand getötet und von den ungefähr 30 Verletzten trug keiner lebensgefährliche Wunden davon.

Paris, 10. Novbr. Im Nebel stehen heute zwei Straßenbahnwagen der Pariser Stadtbahn zusammen, 17 Personen wurden verletzt, darunter einige bedenklich.

Wolkenbrüche. Livorno, 9. November. Infolge wolkenbruchartiger Regengüsse stehen verschiedene benachbarte Dörfer unter Wasser. Die Flüsse sind vergrößert, Brücken fortgerissen, der Verkehr ist unterbrochen. Zwei Personen sind umgekommen. Militär und die Behörden sind zur Hilfeleistung herbeigeeilt.

Zur Explosion auf dem Schulschiff „Blücher“. Berlin, 10. Nov. Der Prinzregent von Bayern hat anlässlich des Unglücks auf S. M. S. Blücher nachfolgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: Die Nachricht von dem schweren Unglück auf dem Schulschiff Blücher hat mich mit aufrichtiger Theilnahme erfüllt und ist es meinem Herzen Bedürfnis, die und der Kaiserlichen Marine die Versicherung meines innigsten Beileids zum Ausdruck zu bringen.

Der Kaiser hat darauf geantwortet: Meinem Meinen herzlichsten Dank für Dein Beileidstelegramm anlässlich des Blücher-Unglücks entgegen. Ich habe es durch den Staatssekretär Tietz zum Kenntnis der Marine bringen lassen. Ein Trost bei dem Unglück ist, daß es, wie die Ermittlung der Ursachen ergab, hat, in keiner Weise Verursachungen für die Sicherheit unserer Schiffsflotte im Allgemeinen nach sich zu bringen.

Erkrankung des Prinzen Arnolds von Bayern. Im April d. J. trat Prinz Arnold von Bayern, der dritte Sohn des Prinzregenten Luitpold in Begleitung von Professor Versbach eine auf mehrere Monate berechnete Forschungsreise nach Zentralasien, an, deren wissenschaftliche Ergebnisse sehr zu friedensstiftend waren. Jetzt trifft die Nachricht ein, daß Prinz Arnold auf der Rückreise, halb nachdem er europäischen Boden betreten hat, von einer schweren Erkrankung befallen ist.

Ein Privattelegramm meldet uns darüber: München, 10. November. Prinz Arnold von Bayern ist auf der Rückreise aus Zentralasien in Benedig, wohin ihn seine Gemahlin bereits entgegengefahren war, nicht unbedenklich erkrankt. Sein Sohn Heinrich ist heute nachmittags mit dem Leibarzt und dem Hofmarschall des Prinzen, Oberstleutnant von Plaum nach Benedig abgereist. Infolge der am späten Abend eintreffenden Meldungen über eine Verschlimmerung im Befinden des Prinzen hat sich auch dessen Schwester, Prinzessin Theresia nach Benedig begeben. Prinz Arnold, der im Jahre 1903 zum Generalobersten mit dem Range eines Generalfeldmarschalls ernannt wurde, kam bis zum Frühjahr des vergangenen Jahres an der Spitze des ersten bayerischen Armeekorps, das er sechs Jahre lang kommandiert hat. Sein Uebertritt in den Ruhestand erfolgte wegen seines Alters.

Kardinal Fischer über den Fall Schroers. Zu der Angelegenheit des Wiener Professors Schroers hat nunmehr Kardinal Fischer selbst das Wort ergreifen: Düsseldorf, 11. Nov. In einer heute nachmittags hier abgehaltenen Versammlung zum nächsten jährigen Katholikentage hielt Kardinal Dr. Fischer aus Köln eine lange Abwehrede gegen die wider ihn gerichteten Angriffe. In den letzten Tagen sei in einem Blatte ein Artikel eines katholischen Geistlichen gegen ihn erschienen unter dem Titel „Kardinal Fischer und sein System“. Gegenüber diesen Angriffen könne er nicht schweigen. Er benutze daher diese Gelegenheit, um in einer Versammlung angelegener katholischer Männer, die gegen ihn erhobenen Angriffe mit Entrüstung zurückzuweisen. Er müsse betonen, daß er kein Feind sei. System verfolge.

Er verwalte das ihm anvertraute Amt getreu dem von ihm geleisteten Eide und den ihm gegebenen kirchlichen Vorschriften. Es sei ein unerhörter Vorwurf, ihm zu sagen, er sei als Theologe rückständig, er sei kein Freund des Vaterlandes und er behandle die sozialen Fragen einseitig. Er habe nach seinem Leben und Werken niemand Anlaß zu der schweren Beschuldigung theologischer Rückständigkeit gegeben. Mit Entrüstung müsse er auch den Vorwurf mangelnder Vaterlandsliebe zurückweisen. Er habe oft betont und in seinem Handeln auch bewiesen, daß er nicht nur ein bismarckischer Bismarck, sondern auch ein deutscher Kaiser sei, der sein Vaterland liebe, seinen Kaiser verehere und nichts schmäher wünsche als den Frieden auf konfessionellem Gebiete. Er werde diesem seinem System treu bleiben bis an sein Ende.

Das B finden der Frau Kronprinzessin und des neugeborenen Prinzen ist außerordentlich günstig. Das gestern ausgegebene amtliche Bulletin lautet: Ihre Kaiserliche und kaiserliche Hoheit, die Frau Kronprinzessin und der Prinz befinden sich wohl. Warmupolais, 10. November.

Ein Konflikt zwischen den Konsuln in Mogador. Paris, 10. Novbr. Neben einem Konflikt zwischen dem französischen Konsul in Mogador und seinen anderen Kollegen berichtet der Korrespondent des „Matin“:

Am 19. Oktober erhielt der französische Konsul Guri von dem Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, M. Delcassé, einen Brief, in dem dieser ihm anzeigte, daß M. Delcassé eine Mahala abgeben wolle, um den Araber Anstalt anzugehen, von denen viele von den Wagentrümmern eingeschlossen wurden. Angst- und Schmerzensrufe durchdrangen den Bahnhof und furchtbare Szenen spielten sich ab, als man die Verletzten aus den zertrümmerten Wagen hervorholte. Glücklicherweise wurde niemand getötet und von den ungefähr 30 Verletzten trug keiner lebensgefährliche Wunden davon.

Mit dem gleichen Briefe erhielt Guri auch Briefe, die an den anderen Konsule gerichtet waren und die Briefe sollte Guri an seine Kollegen gelangen lassen. Dieser Briefe hat Guri nicht entgegnet. Er schickte die Briefe an den französischen Botschafter in Tanger. Zwei Tage später reichte das deutsche Haus Marx und von Maure, das mit der Konsularvertretung Deutschlands betraut ist, den für den deutschen Konsul bestimmten Brief.

Als Guri seine Erklärung geben konnte, traten unter Vorbehalt des spanischen Konsuls die anderen Konsule zusammen und forderten Guri auf, sich wegen der Angelegenheit zu verantworten. Er sei nicht berechtigt gewesen, diese Briefe zurückzuhalten. Besonders heftig traten bei dieser Gelegenheit die Konsule von Spanien und England gegen ihren französischen Kollegen auf. Schließlich wurde ein Protest gegen das Verhalten Guri angenommen und diese Note an den französischen Botschafter gerichtet. Man nimmt an, daß die Angelegenheit zu ärgerlichen Verhandlungen Anlaß geben wird.

Die Einigungstagung der liberalen Parteien. Frankfurt a. M., 10. November. In der weitesten politischen Kreise mit großer Spannung erwartete Einigungstagung der drei linksliberalen Parteien des Reichstages wurde gestern Abend mit einer Begrüßungsversammlung, die von Vertretern aller freisinnigen Gruppen außerordentlich gut besucht war, eingeleitet. Nachdem Stadtbaurat Köhler die politische Versammlung im freisinnigen Frankfurt willkommen geheißen hatte, nahm Reichstagsabg. Schröder das Wort. Er schilderte kurz die Arbeit der Liberalen, die besonders im südlichen Deutschland guten Boden gefunden habe. Leider sei der Liberalismus in den letzten Jahren nicht recht vorwärts gekommen, weil er uneinig und gesplittert war. Jetzt schaue die Zukunft wieder etwas freundliche aus, denn eine Einigung der drei linksliberalen Parteien sei erreicht. Die geistigen Parteien seien jetzt zu einem Einfluß gelangt. Mit diesem muß erreicht werden, was zu erreichen ist. Es sei die Pflicht des Liberalismus, das zu tun, was das politische Leben in gründlicher Weise reformiert werde. (Beifall.) Man dürfe sich nicht mit Kleinigkeiten abgeben, sondern der Liberalismus müsse sich große Ziele setzen und sie zu erreichen suchen.

Andere vertrat die Wirtschaftspolitik, die wie ein Akt auf dem Volke lastet, müsse in andere Bahnen gebracht werden. Auf kulturellem Gebiete steht der Liberalismus ein reiches Arbeitsfeld offen. Der Akt der Arbeit ist bei aller aufrichtiger Abneigung da, man müsse daran folgen. Es gilt, die Bewegung, die für die liberalen Ideen in Deutschland wieder erwacht ist, zu praktischer politischer Arbeit auszugestalten. Von Frankfurt soll die große Wiedergeburt des Liberalismus ausgehen. Möge die Frankfurter Tagung dazu beitragen, daß der geistige Liberalismus mit fruchtbarer Kraft an die große Arbeit geht, das Vaterland zum Wohle seiner Bürger die rechten Wege zu führen. (Beifall.)

net werden könne, und die den wertvollen und schwer erlangenen Fortschritt zur Freude der gemeinamen Gegner abgibt, weil nicht jede Welle der Umwälzung ihren persönlichen Wünschen entspricht. (Beifall.) Reichstagsabg. Konrad Schumacher behandelte dann das Thema: Wie fördert der demokratische Geist die gesunde Entwicklung des Vaterlandes.

Er wies daraufhin, daß das Regime von gestern am Ende seiner Kraft angekommen sei. Das konfessionelle, das agrarische, das sozialistische Regime diene nicht zum Wohle des Vaterlandes. Die Nachschüsse einer verheerenden Handelspolitik hätten schon jetzt zum Vorwurf. Auch entspricht es nicht dem Interesse des Staates, wenn ein einzelner Wille sich durchsetzt und plötzlich durchsetzen kann. (Beifall.) Auch auf moralischem Gebiete haben uns die letzten Zeiten sehr schwere Nachschüsse gebracht.

Die bürgerlichen Erscheinungen des Prozesses, den Berlin und gebracht hat, hätten nicht die verheerenden Auswirkungen zeitigen können, wenn nicht die betrübende Vorstellung in Deutschland schon vorher vorhanden gewesen wäre, daß hat der verantwortliche Staatsminister eine Tafelrunde eine beschränkende Macht auf den Inhaber der Gewalt ausübt, der bald so und so seine Macht zum Ausdruck zu bringen bereit ist. Die heilige Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes hat nicht Schiffbruch gelitten. Reicht Willen hat mit Geduld das Zentrum abgelehnt und den liberalen Wind mehr in die Segel genommen. Es fragt sich: Sollen wir auf die Steuererhöhung zum Vorkommen kommen, oder sollen wir den Reichstagsrat sich selbst überlassen. Zentrum und Sozialdemokratie haben uns diesen Akt gegeben.

Aber was geschieht, wenn die bürgerliche Linke diesem Akt folgt. Wir haben noch nie an Ministerien ein Interesse gehabt. Wir müssen uns aber verantworten, was der Nachfolger des jetzigen Reichstags für eine Politik treiben würde. Er wird sicherlich wieder mit dem Zentrum laviert und uns wird man nachfragen, daß wir uns selbst bankrott erklärt haben. Wir wollen uns nicht dem Vorwurf aussetzen, daß der Sozialliberalismus impotent ist, Politik zu machen. Im politischen Leben ist das Nichtstun überhaupt keine Politik. Es macht nur abhängig von der Politik anderer. Folglich müssen wir eine Politik machen mit ja oder nein. (Beifall.)

Die Möglichkeit, daß wir uns zurückziehen auf eine Politik, bei der auch die bürgerliche Linke beizutreten ist, besteht nach den Erfahrungen aller auf Jahre hinaus nicht. Solange kann mit der Sozialdemokratie keine Politik gemacht werden, als nicht die Arbeiterbewegung in höherem Maße es verlernen, einseitig die Geschichte, die Menschen und die wirtschaftlichen Dinge anzusehen. (Beifall.) Wir wollen nur der Politik entgegenstehen, die uns durch Daten beweisen hat, daß sie verfehlt, und da glaube ich, gerannte Minister scheuen das Zentrum. (Beifall.) Größere Erfolge können wir er streben, wenn wir selbst größer geworden sind. Es ist nicht wahr, daß die bürgerliche Gesellschaft mehr ist und verfallt. Auch die oberen Stände sind nicht verfallen, trotz der Auswanderungen einzelner. Es ist physisch, wenn ein Stand immer den anderen anlagert, die oberen die unteren, und die unteren wieder die oberen. (Beifall.) Die Liberalen müssen Freiheit und Bildung ausbreiten, denn die Erneuerung des politischen Lebens wird nicht von den Konservativen kommen, deren Name schon sagt, daß sie nur das Alte aufrecht erhalten wollen. Deshalb werden wir der bürgerlichen Gesellschaft sein müssen, damit der bürgerliche Geist wieder mehr Raum auf deutschen Boden erzieht.

Deshalb wünschen wir auch, daß es mit der liberalen Einigung immer weiter vorwärtsschreitet. Die freisinnige Volkspartei muß jedoch die Führung übernehmen mit der Aufgabe, daß sie uns zusammenführt. (Beifall.) Sie hat die älteste Tradition und hat das Recht darauf, uns zusammenzuführen. Wir sind auch dankbar für jeden guten Rat, können aber der Hofmeister ermahnen. Wir hoffen, daß die heutige Tagung auf der linken Seite des Reiches eine gute Wirkung haben wird, und betonen es als eine gute Vorbedeutung, daß wir gerade am 10. November tagen, am Geburtstage Martin Luthers, Schillers und Robert Wilmanns, auf die die Freiheit in alle Ewigkeit stolz sein kann. (Beifall, anhaltender Beifall.)

Darauf ergrieff Reichs- und Landtagsabg. Dr. M. L. C. Kiening das Wort. Er führte aus: Von heute an wollen wir uns die Aufgabe stellen, wenig mehr von Einigung zu sprechen, aber umso mehr einig zu handeln. (Beifall.) Man schreit Verirr, weil wir den Weg angehen. In einer Zeit, wo die Partei der „engelhaften Güte, christlichen Demut und Wahrheitsliebe“ mit der Partei des „Kraftkampfes“ bald das gemeinsame Jubiläum der Reue in Bayern feiert, wird man empfinden, wenn solche Romane, (Beifall.) Wir Liberalen verlangen im Interesse des Reiches die Verwirklichung des Reichsgedankens und den freihellen Ausbau des Reiches. (Beifall.)

Wir verlangen die Kooperationsfreiheit, ein Reichsvereinsgesetz ohne kleinliche Restriktionen. Wir verlangen ein Wahlgesetz, das die Bürger des Reiches gleich macht, fort mit den Privilegien. Wir erwarten, daß man auf Arbeit fundiertes Vertrauen der Zukunft an. Das ist das Gegenstück zur Demokratie, und der Punkt, der danach handelt, wird sein Wahl und Takt haben sich. (Beifall.)

Am Reichen gemeinsamen Kulturfortschrittlicher Arbeit haben wir uns zusammengefaßt und werden wir den Sieg erreichen. (Beifall.)

Darauf ergrieff kühnlich begrüßt, Reichstagsabg. Friedrich Raumann das Wort zu folgenden Ausführungen: Zwischen Konservativen und Liberalen sind zahlreiche Gegensätze vorhanden. Die konservative Staatsform bedingt die Gegenbewegung der unteren Klassen. Der Liberalismus will jedem einzelnen ein Recht unter der Sonne gewähren. Die Konservativen sagen: es gibt Leute, die zum Herrschen geboren werden und andere, die zum Belehren bestimmt sind. Das ist die Formel aller Herrschenden der Welt. (Beifall.) Dem gegenüber sagt der Liberalismus: es gibt nur einen Geist. Es keine Schichten und keine Bildung gibt. Mit bürgerlichen Geist, mit der die Konservativen sagen: es gibt Leute, die zum Herrschen geboren sind, sagt die Gegenseite: es gibt Klassenkämpfe und wir kämpfen als Klasse. Wir müssen den alten Geist des Liberalismus wieder befeuchten. Es ist ein Fortschritt, daß wir in den letzten zwei Jahrzehnten in allen sozialen Fragen unsere volle Schuldigkeit getan haben. Wir lagten nach, daß die Sozialdemokratie zu nahe gekommen bin. Man sagt, ich sollte mich hüten, daß meine Finger nicht zu werden. Ich sage: kümmert euch um eueren Körper und nicht um meine. (Beifall.) Das Kooperationsrecht steht nur auf dem Papier. Es darf nicht nur ein Recht der Einzelnen sein. Diefelben Rechte, wie der Bund der Landwirte und das Arbeiterbündnis, muß auch jeder Arbeiterverband haben. Es handelt sich nicht

Wie man sich bettet

Ausnahme-Tage für



so schläft man!

Bettfedern-Reinigung!

14. bis 30. November

Gelegenheitsposten
Bettfedern und Daunen
zum Nachfüllen der Betten.

Besondere Einrichtung
zum
Wäschern und Federdichtmachen
gebrauchter Bettstoffe.
— D. R.-Patent Nr. 153.034. —

Mehrere Hundert
in eigener elektr. Näherei fertig
gestellter Bett-Inletts mit Leder-Ecken
versehen, zum sofortigen Füllen
vorhanden.

Es wird den meisten Hausfrauen unbekannt sein, dass an Hand langjähriger Beobachtungen und bakteriologischer Untersuchungen es sich aus wichtigen gesundheitl. Gründen als unbedingt notwendig erwiesen hat, längere Zeit im Gebrauch befindliche Federbetten von Zeit zu Zeit einer chemischen Reinigung und vor allem einer Desinfektion zu unterziehen! Nur auf diese Weise ist es möglich, Bettfedern mottenfrei zu machen, schädliche Bestandteile zu entfernen, die Füllkraft der Betten auf Jahre hinaus — neu zu beleben — und durch Desinfektion die eigene Familie vor Krankheits-Übertragung zu schützen, sowie die Weiterverbreitung von Krankheiten zu verhüten!

Um nun den Hausfrauen besondere Gelegenheit zu geben, meine mit den neuesten Errungenschaften moderner Technik und Hygiene ausgestatteten maschinellen Anlagen und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt kennen zu lernen und deren Wirkung betreffs Aufarbeitung, Entstaubung und Desinfektion mit wenig Unkosten zu erproben, richte ich für die Zeit

vom 14. bis 30. November

Ausnahme-Tage für Bettfedern-Reinigung ein.

An diesen Ausnahmetagen berechne ich für
Reinigung und Entstaubung gebrauchter Bettfedern
per Pfund

10 Pfg.

den gleichen Preis für Aufdämpfung und
Desinfektion!

10 Pfg.

Das Umarbeiten, Umfüllen und Abholen der einzelnen Bettteile gratis!

Die Leistungsfähigkeit meiner maschinellen Anlage — ca. 1000 Pfund pro Tag — ermöglicht es mir, die gereinigten Bett-Teile am selbigen Tage des Abholens zurückzuliefern, nach auswärts: per Fuhr, Eilgut oder Passagiergut! Anmeldung im Interesse rechtzeitiger Zurücklieferung schon heute per Postkarte oder Fernsprecher 1216 baldigst erbeten!

N. Rosenthal, Bettfedernfabrik

Münsterstr. 28a
Fernsprecher 1216.

Gegründet 1892.

Größtes Spezialgeschäft der Provinz Westfalen für Wäsche und Betten.

Gegründet 1892.

4. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 4. November bis 4. Dezember 1907). Nur die Gewinne über 240 Mk.

(aus den betreffenden Nummern in Rummern beigefügt. (Ohne Gewähr!)

9. November 1907, bornittags. Nachdruck verboten.

1. 151 78 274 388 773 885 62 (500) 1160 288 312 654 040 56 2198

2. 283 337 41 439 1201 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

3. 10201 380 292 1271 353 78 873 64 644 838 8042 91 117 47

4. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

5. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

6. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

7. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

8. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

9. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

10. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

11. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

12. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

13. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

14. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

15. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

16. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

17. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

18. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

19. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

20. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

21. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

22. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

23. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

24. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

25. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

26. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

27. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

28. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

29. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

30. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

31. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

32. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

33. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

34. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

35. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

36. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

37. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

38. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

39. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

40. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

4. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 4. November bis 4. Dezember 1907). Nur die Gewinne über 240 Mk.

(aus den betreffenden Nummern in Rummern beigefügt. (Ohne Gewähr!)

9. November 1907, bornittags. Nachdruck verboten.

1. 151 78 274 388 773 885 62 (500) 1160 288 312 654 040 56 2198

2. 283 337 41 439 1201 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

3. 10201 380 292 1271 353 78 873 64 644 838 8042 91 117 47

4. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

5. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

6. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

7. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

8. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

9. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

10. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

11. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

12. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

13. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

14. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

15. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

16. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

17. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

18. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

19. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

20. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

21. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

22. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

23. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

24. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

25. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

26. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

27. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

28. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

29. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

30. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

31. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

32. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

33. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

34. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

35. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

36. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

37. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

38. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

39. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

40. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

4. Ziehung der 5. Klasse 217. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 4. November bis 4. Dezember 1907). Nur die Gewinne über 240 Mk.

(aus den betreffenden Nummern in Rummern beigefügt. (Ohne Gewähr!)

9. November 1907, bornittags. Nachdruck verboten.

1. 151 78 274 388 773 885 62 (500) 1160 288 312 654 040 56 2198

2. 283 337 41 439 1201 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

3. 10201 380 292 1271 353 78 873 64 644 838 8042 91 117 47

4. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

5. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

6. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

7. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

8. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

9. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

10. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

11. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

12. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

13. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

14. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

15. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

16. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

17. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

18. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

19. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

20. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

21. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

22. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

23. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

24. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

25. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

26. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

27. 11207 99 5001 369 59 5001 80 411 60 830 741 95 801 15140 286 595

28. 16027 80 245 586 17118 224 328 418 63 53000 638 970 19161

29. 217 73 741 1004 138 1001 483 638 247 943

30. 2061 62 74 104 11 375 653 809 638 71 2188 805 10001 983

31. 2233 1001 284 710 2304 70 338 77 453 684 84 958 811 24077

32. 144 977 221 484 389 918 25009 100 64 449 892 65 893 96

33. 11207 99

Althoff's Wohlfeile Woche.

Herabgesetzte Preise für viele Artikel.

Heute letzter Tag!

Nachfolgende Confections-Piècen repräsentieren zum grössten Teil einen

ganz bedeutend höheren Wert.

Das Angebot in Confection hat auch noch für die nächsten Tage Gültigkeit, so weit der Vorrat reicht.

Ca. 400 engl. Paletots aus vorzügl. karierten und melierten Stoffen Serie I **19.50** Serie II **14.50** Serie III **9.50**

Ca. 300 engl. Jacken- u. Liftboy-Kleider aus nur neuen Stoffen,
zum Teil auf Seide

Serie I **35.—** Serie II **25.—** Serie III **19.50**

Neue Kleider bestehend aus reinwoll. braunem Tuchrock u. vornehmer Samt-Blouse (Ia. Velvet) **42.—**

Ein grosser Posten

Wollene Blousen	modernste Machart, schönste Stoffe durchweg	8.50	7.50	6.50
------------------------	---	-------------	-------------	-------------

Ein grosser Posten hochgeleganter

Tüll- u. Seiden-Blousen, für Ball- und Gesellschafts-Toiletten,

— nur Neuheiten dieser Saison — Serie I **19.50** Serie II **16.50** Serie III **12.50**

Neue engl. Havelocks, in allen Grössen Serie I . **19.50** Serie II **12.50**

Braune Frauenmäntel aus reinw. Eskimo, elegante Machart 29.—

Gestickte schwarze Samt-Frauenmäntel . . . 29.50

Schwarze Kimono-Mäntel mit japanischem Besatz — letzte Neuheit —
durchweg aus reinwoll. Tuch und Eskimo . 26.—

Kostümröcke aus engl. Stoffen und blauem Cheviot, mit ausspringenden Falten und Knopf-garnitur **4.90**

Costümröcke aus modernen engl. Block-Karos, mit Samtblende **10.50**

Weisse Costümröcke aus Wollbatist und Cheviot hübsch garniert Serie I **14.50** Serie II **8.75**

Ein grosser Posten blau

Mädchen-Cheviot-Paletots Grösse I **3.25** Jede weitere Grösse mit 50 Pfg. steigend

Ein grosser Posten

Kieler Paletots für Mädchen, aus reinw. blauen
Cheviot mit schönen Abzeichen Grösse I **6.50** Jede weitere Grösse mit
75 Pfg. steigend

Ein grosser Posten
Engl. Paletots für Mädchen aus schön.
 melierten Stoffen . Serie I Grösse I **5.—** Jede weitere Grösse mit
 75 Pfg. steigend
 Serie II Grösse I **7.—** Jede weitere Grösse mit
 75 Pfg. steigend

Schwarze und braune Samt-Liftboy-Jackets
in allen Ausführungen und Preislagen.

Aussergewöhnlich billig!

Indisch blau Porzellan

zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern.

Teekannen,	gross 1.45	mittel 95	Pl
Teeschalen mit Untertassen		28	Pl
Dessertteller		25	Pl
Kaffeekannen (2 Portionen)		75	Pl
Milchgiesser (4 Portionen)		45	Pl
Milchgiesser (1 Portion)		10	Pl
Untertassen	3 Stück	15	Pl

Ein Posten Speiseteller, weiss, echt Porzellan 15 Pf.
Ein Posten Milchkrüge, weiss, echt Porzell. 22, 18, 15 Pf.

Einzelne Gemüsetonnen	25 Pf.
Einzelne Gewürztonnen	15 Pf.
Einzelne Essig- und Oel-Krüge	25 Pf.
Einzelne Mehl- und Salz-Metzen	95 Pf.
Kaffeefassen, gross, Steingur-, bunt und Zwiebelmuster	8 Pf.
1 Satz = 6 Stück Salatiären, weiss	95 Pf.

Ein grosser Posten
einzelner Wasch-Garnituren
== bedeutend unter Preis. ==

Ein Posten reinwoll. Blusenstoffe u. Flanelle
Wert bis 2.50 , Meter 1.25

Ein Posten reinwoll. Batist-Rayés, doppeltbreit
anstatt 1.75 jetzt Meter 1.00

Ein Posten reinwoll. melierter Cheviots,
110 cm breit anstatt 1.65 . . jetzt Meter 1.10

Ein Posten reinwoll. Cheviots, braun meliert
110 cm breit, anstatt 2.50 . . jetzt Meter 1.65

Bielefelder Tischtücher
Reinleinen, 130 × 165 cm . . . Stück 3,50

Echte Madeira-Taschentücher
eine Ecke bestickt. Stück 75 Pf.

Bett-Damast,
160 cm breit, schöne Blumen-Dessins . . 1.10

Bielefelder Betttuch-Halbleinen
150 cm breit 1.10

Damen-Leder-Hauspantoffel mit Ledersohle und
Fleck, warm gefüttert, Damen 1.75 Herren 2.25

Damen-Leder-Spangenschuhe
mit Ledersohle und Absatz, Paar 2.25

Damen-Stiefel
Chrom-Kid, mit Lackkappe, Paar 5.90

Damen-Stiefel,
acht Chevreaux, Goodyear-Welt-Ausführung, Paar 8.90

[illegible]

[illegible]

Briefkasten der Redaktion.
H. R. 12. Aufsehen. Wenden Sie sich an das
Höherstädtische Kolonial-Ministerium in Amster-
dam.
H. R. Annen. Zu 1. Wenn der Aufenthalt in
der Wohnung gesundheitsschädlich ist, können Sie
ohne Kündigung ausziehen. Zu 2. Der Vermieter
ist für den Schaden an den Möbeln haftpflichtig.
H. R. 2. 7. 1907. W. H. 1907.

G. 17. Alten. Reim.
Berlin 1000 Pa. **W. Dölen.** Salzpreis ab 6.19 W.
Court an 7.29 W. Court ab 6.40 W. Court ab 6.41
born. Salzpreis an 6.01 nachm. Ilober Hannover-
Debißfelle Fahrpreis 3. M. ungef. 10.90 M., 4. M.
ungefahr 7.20 M.
R. 30. M. D. Gahnen. Halberstadt ab 7.41 born.
über Hildesheim—Sameln—Wögne. Anstuf in
Samen 6.00 nachm. Fahrpreis 4. M. ungef. 5.50 M.
R. 1003 P. W. Wenn Sie mit dem ersten Zuge
nach Hagen fahren und von dort ab Schnellzug
nach Koblenz benutzen, kommen Sie erst 10.48 born. dort
an. Mit einem Fernerzogen dauert die Fahrzeit
ungefahr 7 Stunden. Fahrpreis 3. M. 8.50 M.,
4. Klasse 6.70 M.
Wonnend. D. D. D. Gudarbe. Die Station
heißt Quadenbüchel. Fahrpreis 4. M. 3.40 M. Ab-
fahrt 6.24 born.
Klönent Schwanenau. Abfahrt von Dort-
mund 6.30 born. über Witten—Hagen—Körsberg.
(In Witten umsteigen.)
R. 1001. Ju. 1. Direkte Züge verkehren dort
nicht. Sie müssen in Bochum und Banne umsteigen.
Abfahrt von Witten 5.48, 6.33, 7.29 oder 9.00 born. Ju.
2 an 3. M. ungefahr 1.00 Mark. 4. Klasse ungef.
70 Pfennig.
S. Wöhl. Das ist uns nicht bekannt.
D. M. Raugender. Parzier Hg., 8 Rue de
Trocité, Paris.
D. 6. 33. Ju. 1. Sie brauchen nicht noch einmal
zu Witten, wenn der angesehene Darscher von sei-
ner Ehefrau bevollmächtigt war, die Miete einzu-
ziehen, 2. Hat der Ehemann der Eigentümerin mit
Vollmacht derselben den Kontrakt unterschrieben, so
gilt derselbe bis zum Ablauf der 3 Jahre. Der
neue Eigentümer muß in denselben eintreten.
D. 6. 33. Ju.
Berlin 1000. Sie müssen bezahlen, was Ihre
Frau innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises
gekauft hat, z. B. Gegenstände zur Fortführung
des Hausfalls, sei es für sich und die Kinder.
Sie können die Rechnung verlangen.
D. 6. 33. Herten. Die Entscheidung des Bezirks-
ausschusses ist endgültig.
1001, S. 1. Die Aufsicht führt die Polizeiver-
waltung. Die höhere Instanz ist die Kgl. Regie-
rung. Wir glauben, daß ein Zeugnis nach der Ver-
sehrstufung beantragt werden kann. 2. Wenn Sie
Beihilfe erheben wollen, müssen Sie das Armen-
recht so Protokoll des Gerichtsschreibers nachsuchen,
des Amtsschreibers, wenn Ihnen das Zeugnis we-
niger, wie 300 M. wert ist, sonst des Landgerichtes.
Zuführung ist das Gericht am Wohnort der Be-
ragten. 3. Sie müssen eine Bescheinigung der Be-
ragten erhalten. Sie müssen auch einen Bescheid

Literarisches.

Poeti und Publitum. Mit Ochober ds. Jz. trat der neue Weltpoetich in Kraft. Dadurch sind so zahlreiche neue Poetichristen am Poetichristen erlassen worden, daß jeder, der mit der Poetik zu tun hat, den lebhaftesten Wunsch haben wird, ein neues Poetik und einfach gezeichnetes Poetik-Handbuch zu besitzen, welches alle Neuerungen enthält. Diefem Bedürfnisse hat die Verlagshandlung von Gerbard Rühlmann in Dresden Rechnung getragen und fochen des bekannten Poetikhandbuch „Der kleine Stephan“, ein unentbehrliches Hülfsbuch für das Poetik, ein täglicher Ratgeber für jeden Gelehrtenmann, in neuer Ausgabe als 15. Jahrgang 1908 erscheinen lassen. Das äußerlich prächtige Buch gibt u. a. Beispiele mit vielen Abbildungen von allerhand Poetik-aufschriften, Aufführungen von Ballett-darstellungen, Poetik-einweisungen, u. s. w., foch auch dem Ueingegeistigten der Poetichriste gemeinverständlich und leicht gemacht wird.

Standesamt Wette.

Vom 16. bis 31. Oktober.

Geburten. 1 Sohn: Dreher August Pieper.
Hochschüler Friedr. Kunimann. Anwal. Martin Bauer. Dreher Josef Wiedt. Schlosser Karl Busch.
Schloßer Bernhard Lebach.

1 Tochter: Antreiber Friedr. Reife. Wolzmeyer August Heinrich. Schneider Max Reinicker. Dr.

Zum Hundertsten Geburtstag Robert Blum (10. November) entnehmen wir den Lebenserinnerungen von Dr. Hans Blum, die eben zu erscheinen beginnen (Börsche Buchhandlung, Berlin), einige Aufschlüsse aus der Schilderung der Jugend seines Vaters. Dr. Hans Blum erzählt zunächst aus der Kindheit und frühen Kindheit, die Robert Blum in Köln verbracht hat, vom Besuch der Pfarrschule und des Jesuitenschulsterns, das der Knabe verlassen mußte, weil die Mutter die Kosten nicht mehr aufbringen konnte. Dann fährt er fort: Robert begann nun zunächst bei einem Kölner Goldschmied die Lehrezeit, bekam hier aber drei Vierteljahre lang

ber Joh. Lenhardt, Zwicklauer Martin Wilsch. Zwicklauer August Steinhäuser. Zimmermann Wilsch, Rang.

Aufgehoben: Schöpfer Wilsch, Bergermann und Nina Schmalz. Schöpfer Gustav Emil Finke und Maria Dörse Kettisch. Schneider Johann Behrendt und Alma Möllmann. Maler und Antiquar Storz Rüste und Emma Altsch.

Scheidlichkeiten: Heilenhäuser Jakob Petermann und August Jungst. Anapfahlebeant Franz von Engel und Rüste August Mathilde Strömer, Ludwig und Welter. Former August Mollenzang und Anna Julie Reine. Fabrikarbeiter Thomas Graß und Stammska Wrog.

Sterbefälle: Friederike Wierschows geb. Godeben, 68 J. Fabrikmeisterin Wilhelmine Schmitt, 60 J. Friedrich August Julius Almann, 2 J. Karl Friedrich Schupp, 6 Monate. Moritz Adam Hildebrandt, 43 Jahre. Scheerenz.

Jahre. Joseph Lenhardt, 8 J.

H. B. 12. Studentenhof. Werden Sie sich an das niederländische Kolonial-Ministerium in Amsterdam.
G. R. Annen. Zu 1. Wenn der Aufenthalt in der Wohnung gesundheitschädlich ist, können Sie eine Kündigung ausprechen. Zu 2. Der Vermieter für den Schaden an den Möbeln haftpflichtig.
N. W. i. H. v. Willems. Meinel

Abfahrt 7 Stunden. Fahrpreis 3. Kl. 8,50 Mk.,
Klasse 3,70 Mk.
Abonnent D. D. D. Sudarbe. Die Station
Nacht Dudenbrück. Fahrpreis 4. Kl. 3,40 Mk., Ab-
fahrt 6.24. vorm.
Abonnent Schwanenwall. Abfahrt von Dort-
mund 6.30 vorm. über Bitten—Hagen—Arnsberg.
(in Bitten umsteigen)

S. W. 69 W. 1. Sie brauchen nicht noch einmal zahlen, wenn der angebliche Hausherr von seiner Ehefrau bevollmächtigt war, die Miete einzuzahlen. 2. Hat der Ehemann der Eigentümerin mit illikatt derselben den Kontrakt unterzeichnet, so

1001, S. 1. Die Aufsicht führt die Polizeiverwaltung. Die höhere Instanz ist die kgl. Regierung. Wir glauben, daß ein Zeugnis nach der Vergrößerung beansprucht werden kann. 2. Wenn Sie beifügen erheben wollen, müssen Sie das Armen-

Literariſches.

Post und Publikum. Mit October ds. J. trat
 eine neue Posttariff in Kraft. Dadurch sind so
 viele neue Vorschriften im Postwerke erlassen
 worden, daß jeder, der mit der Post zu thun hat, den
 künftigen Wunsch haben wird, ein neues klar und
 einfach geführtes Post-Handbuch zu besitzen, wel-
 ches alle Neuerungen enthält. Dießem Bedürfnisse

Standesamt Wetter.
 Vom 16. bis 31. Oktober.
 Geburten. 1 Sohn: Dreher August Pieper.
 Fabrikarbeiter Friedr. Kunzmann. Inval. Martin

Vom 16. bis 31. Oktober.

Geburten. 1 Sohn: Dreher August Pieper.
 Fabrikarbeiter Friedr. Kunzmann. Inbal. Martin

Geschwister: Heinrich, August, Hermann und
Lina Schmalz, Schlosser Gustav Emil Finkle und
Maria Theresie Kettischau, Schreiner Johann Geb-
hardt und Alma Möllmann, Maler und Anstreicher
Carl Höste und Emma Klitsch.
Geschwisterkinder: Feilerfleiter Jakob
Hektorovich und Auguste Züngel, Knappschaftsbeam-
ter Franz von Sengel und Lisette Auguste Mathilde

rämer, Bodum und Beter, former August Mo-
 rantz und Anna Julie Seine, Fabrikarbeiter
 Thomas Graff und Stanislawa Wroz.
 Sterbefälle: Friederike Rittershaus geb.
 Schöben, 68 J., Fabrikinhalts Wilhelm Schwent.
 1 J. Friedrich August Julius Almann, 2 J. Karl
 Friedrich Haupt, 9 Monate. Moritz Adam Silbe-
 randt, 43 Jahre. Scheerener:
 Jahre. Josefine Denhardt, 8 1/2

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

[illegible]

Roman von Reinhold Ortman. (Nachdruck verboten).

„Doch nicht. Auch ihm bin ich schon seit Wochen nicht mehr da begegnet. Ich bin eigentlich erstaunt darüber, denn seine junge Frau ist es wohl kaum, die ihn so sehr in Anspruch nimmt. Uebrigens ein prächtiger Mensch, mein Freund Bettinger — nicht wahr?“

Unter den Hunderten von fröhlichen jungen
Angehörigen, deren Mägen vollger und deren
Augen leuchtender erschienen durch den belebenden
Einfluß der frischen Winterluft, gab es ein besond-
res Glück und Zufall, ein unaussprechliches
Zufall, einen und Schwärmerverliehen, bei dem
höflich ausweist nur der Zufall, sie und da aber

beilickeit nicht ganz von ungutem geist, sondern er gute wille des städtischen jenseits artens nicht unwillkürlichen teil davon hatte, so würde es ihm durch die hinfälle ebenfalls nicht zu schwer gemacht, seine absicht zu erreichen. denn trotz ihrer feineswegs auffälligen ableidung, die viel eher geübt, einfach, als besonders elegant zu nennen war, schloß derwägen monda ohne zweifel eine der bögen ständes auf die prägelvollste glatte haut, die noch befähigt an dreie zunahm, um sich erst weit hinter den an beiden lösen gelagerten vornehmen wienwörterbüchern plötzlich wieder zu einem schmalen und schmählichen knäuel zu verengen.

„ah, wie viel jöner ist es doch hier!“ jagte magda schneider mit einem tiefen aufatmen. man hat das den seines moos nicht immer unmittelbar sich ihrer vorstellung vom indischen fluß, fläuel zhybar?“ fragte er nach einem kurzen schweigen.

sie erwiderte ohne zögern in vollster aufmerksamkeit: „ja — es wäre das vorzüglich, was ich mir wünschen könnte. in einem prächtigen besitzum d. unmissverständliche dertin zu sein, über so und so viel menschen zu gebieten, die jedem meiner blicke o

„Nun, wenn Sie nicht anders können, so lassen Sie mich wenigstens ein wenig mitreden,“ sagte er, „und wenn Sie nicht anders können, so lassen Sie mich wenigstens ein wenig mitreden.“

„Nein, es sind wohl kaum beinahe zwei Monate, doch ich muß mehr dort sein. Ich bin seit dem Besuche dort, bis ich mich nicht mehr dort befinde.“

Das ist sehr schade. Es ist ein so angenehmes Haus — fast das einzige, in dem ich verbleibe. Denn übt meine Tätigkeit am Allgemeinen so leider sehr wenig freie Zeit, und ich

... alten Mann, der in einem
... saß und über den See hin-
... immer ein alter Mann im

„Man muß ihn einen Soldaten nennen, weil es
 kein anderes Wort gibt, um den zerlumpten armen
 Teufel zu bezeichnen, der die persische Armee be-
 deutet; alles, was wir mit dem Begriff eines Sol-
 daten verbinden, trifft bei ihm aber nicht zu.“ Mit
 diesen Worten beginnt sein Engländer, der jahrelang
 in Persien aufwärts gewesen ist, eine fesselnde Cha-
 rakteristik des modernen persischen Soldaten, die in
 „*Chambers' Dictionary*“

hala entfiel in ihren herabgezogenen Rentenbezügen eine weitgehende Konzeption der Arbeitervertreter. Der Mehrausgabe des Anapflichtsvereins durch Befriedigung der geforderten höheren Rentenbeträge stehe der behauerliche Fortfall des Kindergeldes für die Invaliden gegenüber. Man gab sich der Hoffnung hin, daß die neue Eingabe zu erneuten Verhandlungen führen und so auf dem Boden gemein-

M. Strum, 11. Nov. (Tödlicher Straßenbahnunfall.) Gestern Mittag wurde die Tochter des Schreinermeisters S. von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn erfasst und zu Boden geworfen. Das Kind geriet unter die Schienenräder und wurde eine Strecke mitgeschleift. Als man das Mädchen hervorzog, war es bereits tot.

Die Direktion des Olympia-Theaters in Dortmund bittet uns, mitzuteilen, daß das Gastspiel des Berliner Apollo-Ensembles unwiderumlich am Freitag, 15. November beendet ist. Am Samstag, den 16. Nov. beginnen wieder die Spezialitäten-Vorstellungen und sind für dieses Programm nur Kunstkräfte verpflichtet.

Eine Generalversammlung des Dortmunder Landwuchsvereins, die so recht zeigte, wie sehr der Verein bestrebt ist, in humanitärer Weise für die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder zu sorgen und die Gesellschaftlichkeit unter den Lebenden zu

„Unser kleiner Arno war so von Kräften gekommen, daß er kaum mehr 1/4 Liter Milch im Tage zu sich nahm. Da fing ich an, dem kleinen Eitsch Emulsion zu geben, und meine Sorge um das Kind verwandelte sich bald in Freude, als ich sah, wie rasch sich der Junge erhobte und auch wieder Appetit bekam. Die Zahndrüsen, deren Reichen dem kleinen anfänglich viel Schmerzen verursachte, brachen nun ohne Beschwerden durch — mit einem Wort, das es dem so schwächliche Kind bald durch den Gebrauch von

Scott's Emulsion wird bei
Schwächezuständen jeder Art
von Kindern und Erwachsenen
mit gutem Erfolge genommen.

verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern
nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unfehrer
Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne,
G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Doertran 150,0, Prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Kali 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 8,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. — Hierzu aromatische Emulsion mit Bismut-, Wundel- und Gaultheria-Öel je 2 Tropfen.

Ich geh zur Schule durch Wetter und Wind

und ich bin doch immer frisch und gesund.
Warum? Weil Mama mir allemal 6 So-
dener Mineral-Pastillen von Fay mit auf
den Weg gibt. So schadet mir die kalte
rauhe Luft der Straße, so schadet mir die

trodene Lust der Schule nichts, und wenn andere Kinder immer wieder Versäumnisse haben, fehle ich nie. Das/ danke ich den Fays' ächten Sodener Mineral-Bädern und andere Kinder sollten's mir nachmachen. — Fays' ächte Sodener kosten 8 Pfennig die Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung zu haben.

138 Inh. des Central-Creditunternehmens Dortmund, Westenhellweg 138

Anzüge, Paletots, Mäntel, Hosen für Herren und Knaben kaufen Sie wie allbekannt gut u. billig bei **A. Eick & Comp.**

Dr. Homeyer
schäumende Cham
Befördern
stärken de
Haarwuchs

zum Essen."

fröh, ein gleiches
idels nachstehender
fie darin berichtet,
coits Emulsion —
igrem Edwines
erries. 4123
n 28. Februar 1927.
t Kräfte gekommen,
t Tage in sich nahm.
Emulsion zu geben,
wandte sich bald in
er Junge erhobte und
schen, deren Erkranken
r vereinfacht, brachten
neuen Wert, das die
h den Gebrauch von
namlide Fortschritte
lbi habe ich die Ver-
parats ebenfalls er-
b nämlich bei mir
agenfaktory gänzlich
was sich aber durch
Scotts Emulsion in
2 das ich jetzt wieder

1 Frau Elise Seibel.
lfion wird bei
n jeder Art von
erwachsenen stets
e genommen.

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

1 1926, Diana Opperly
postscriptum: Nach
pulo 2.6. 1926. Letzte
Emulsion mit Gumm

Vetter und Wind
frisch und gesund,
wir allemal 6 Co-
von Fab mit auf
et mir die kalte
fo schadet mir die
nidits, und wenn
eder Veräumnisse
as) danke ich den
Mineral-Bädern
alten's mir nach-
sobener, soßen 35
und find in jeder
r Mineralwasser

A. Eick & Comp.

Kaufhaus

Dortmund
Balkenstrasse 36-38
beim Bezirks-Commando

empfehlen zu

Hochzeitgeschenken, Geschenke zu Verlobungen,
Geburts- und Namenstagen, zu Jubiläen etc. etc.
Preise für Vereine und Klubs
(Gravieren von Widmungen etc. in künstlerischer Ausführung)

Silberwaren, Bronze- und Nickelwaren, Uhren und Uhrketten.

Aufsätze, Service, Bowlen, Weinkühler, Trinkhörner, Pokale, Humpen, Schalen, Confect- und Kuchenkörbe
Zuckerschalen, Butterdosen, Cabarets, Cakesdosen, Salatières, Menagen, Figuren, Schreibzeuge, Vasen etc. etc.
Bestecksachen in Silber und in guter Versilberung. Messer, Gabeln und Löffeln in allen Qualitäten

Eilt!

Wohlfahrtslose

Hauptgew. 750000 Mk.
Zieh. 22.-26. Nov. 1926

Düsseldorfer Lose

Hauptgew. 1.000.000 Mk.
Zieh. 22.-26. Nov. 1926

Glücks-Sortiment:

1 Wohlfahrtslos
4 Düsseldorfer Lose
6 Glückssortimente
zusammen 10,- Mk.

Nach auswärts Porto
10 Pf. Liste 20 Pf. extra

Glücks-Hempel

Dortmund i.

Der Zukunfts-Ofen ist mein Dauerbrenner

„Neufang“ für alle Kohlsorten.

Meine Ofen-Ausstellung ist reichhaltig wie noch nie
und sind die Preise äusserst mässig, trotz der augen-
blicklichen Hochkonjunktur.

F. Weise, Ofen- und Herd-Fabrik

Litzbrückstr. 11-17 und Hansastr. 10-12.

Zu kaufen nur noch

Gentner's Veilchen-Goldperle



„Marke Kaminfeger“

mit den prächtigen Geschenken in jedem Paket, spricht Manu zur

Marie, verlange diese Marke auch und Du wirst sicher nichts

anderes mehr kaufen.

In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben.

Voricht beim Einkauf! Man achte auf den gelb. gold.

Namen „Goldperle“ und den Kaminfeger. (340/10)

Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

Betten

Baum

Betten

Baum



Die grossen Erfolge,

welche die Firma Baum zu verzeichnen hat, und die ständige Zunahme ihres
Kundenkreises verdankt dieselbe ihren beharrlichen Geschäftsprinzipien

bei billigst kalkulierten Preisen neben
reeller und coulanter Bedienung stets
nur vom Besten das Beste zu liefern.

Meine durch vielfache Anerkennungen ausgezeichneten Lieferungen geben
den besten Beweis für die Güte und Haltbarkeit meiner Waren.
Versäumen Sie nicht, beim Einkauf von Betten und Federn sich meine
grossen sehenswerten Lager und Einrichtungen anzusehen.

24643

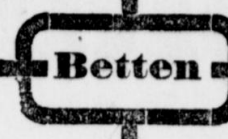
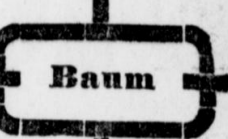
Jacob Baum, Wellenhehlweg 107

Betten

Baum

Betten

Baum



Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Baum

Betten

Stellenangebote
8-10 M. tgl. kann
berufen werden. d. d. Verkauf
leicht, wach. Artikel. 20.
Seitensantritt. 32. 2. C.

Hausierer
redem. Leute pp. erhalten
konkurrenzlos. gel. geist. in
jed. Haush. unentbehrlichen
Artikel. Spiel. leicht verfl.
Gepf. Verdienst. Erf. min.
denn 10 M. wöchentlich.
Artikel. 8. d. d. d. d. d. d.

Neben-Verdienst
finden intelligente Herren
auf großer, dauerhafter, leicht
und mühsamer in der an-
nahme. wach. Artikel. 20.
Seitensantritt. 32. 2. C.

Herren
10 000 Mark
u. mehr können Sie pro Jahr
verdienen durch Übernahme
der Lizenz meiner pat. Reu-
heit, welche für Dortmund
noch frei ist. Brandstän-
den nicht nötig. 2000-3000
M. Bar erforderlich. (Erf. min.
Angeb. u. N. 2887 an die
Gef. d. d. d. d. d. d. d.)

Automobil-Führer
Technikum Dortmund.
Wetterfeldstr. 23.
Wer zur Ausübung seiner
Tätigkeit im Automobil
fahren will, muss eine
besondere Erlaubnis
erhalten. Diese Erlaubnis
kann man bei uns erhalten.
Angeb. u. N. 2887 an die
Gef. d. d. d. d. d. d. d.)

Tücht. Akquisiteure
6 aut. Pros. gesucht für ein
Produkt m. g. Annehmlichkeiten.
Es sollen sich nur
gute, tüchtige Herren
melden. Die besten
übernehmen. Gede.
wird durch Eifer und Fleiß
durchzuführen. Gef. d. d. d. d. d. d. d.)

Kommis
für Kontor und Lager.
Schriftl. Ang. u. N. 2887
an die Gef. d. d. d. d. d. d. d.)

junger Mann
nicht über 10 Jahre, gesucht,
welcher Regelmäßigkeit, u. f. g.
leichter körperlicher
Arbeiten im Stande ist. An-
gebote mit Gehaltsanfrage
u. Zeugnisabschriften unter
G. 2. 6173 an die Gef. d. d. d. d. d. d.)

Buchhalter
Nach dem Bureau einer
Kleinfabrik wird zum
baldigen Eintritt ein
II. Buchhalter
gesucht, welcher, auch die
Rechnungswesen, u. f. g.
beherrscht. Erf. min. 10 M.
wöchentlich. Angeb. u. N. 2887
an die Gef. d. d. d. d. d. d. d.)

Detailist
mit etwas Kapital gesucht
Schriftl. Ang. u. N. 2887
an die Gef. d. d. d. d. d. d. d.)

Serren-Konfektion
Für meine Spezial-
Konfektion werden
Mitarbeiterinnen
für die Saison
gesucht. Angeb. u. N. 2887
an die Gef. d. d. d. d. d. d. d.)

Schreiner
Ein tüchtiger
Schreiner
für die Saison
gesucht. Angeb. u. N. 2887
an die Gef. d. d. d. d. d. d. d.)

Schreiner
Ein tüchtiger
Schreiner
für die Saison
gesucht. Angeb. u. N. 2887
an die Gef. d. d. d. d. d. d. d.)

Vertreter-Gesuch.
An Stelle unseres verstorbenen Agenten Herrn Arthur
Peters suchen wir für Dortmund und Umgebung einen
tüchtigen, in guter gesellschaftlicher Stellung befindlichen

Vertreter
1 Kassierin, 1 Kassator,
1 Dekorateur, 2 Verkäufer,
1 Lehrling, 1 Kontrollente,
1 Putzfrau, 1 Laufbursche

**Kupferschmiede, Klempner,
Nieter, Kesselschmiede,
Schlosser und Maschinenschlosser.**
Arbeitgeber-Verband Unterweser
Bezirk Bremerhaven.
Am Hafen 63.

Tüchtige Zementputzer
für auswärtige Baustellen sofort gesucht.
Betonbaugeschäft Franz Schlüter
Märkischestrasse 59. 41148

**Zementierer,
Einschaler,
Betonarbeiter**
Betonbaugeschäft Franz Schlüter
Märkischestrasse 59. 41148

Monteure
für dauernde Beschäftigung
gesucht. Schriftl. Ang. u. N. 2887
an die Gef. d. d. d. d. d. d. d.)

Platzmeister
wird gesucht. Ausführenden
Angeb. u. N. 2887 an die
Gef. d. d. d. d. d. d. d.)

**Winkelschmied,
Reffelschmied,
selbständ. Anführer
für Eisenkonstruktion**
Heinr. Böhrend, Dortmund
Hinter der neuen Gasanstalt.

**Grobschmiede u.
Heizer**
haben C. Lange & Co.,
Sasse-Anstalten.
Tüchtige

**Koferei- und
Hülfsarbeiter,
sowie Schlosser
und Schmiede**
sofort gesucht. 41193
Zeche Victor, Rauxel.

Kesselschmied
bei dauernder Beschäftigung
und hohem Lohn gesucht.
Zeche Freiberg
41292 bei Solmswede.

Schlosser
für Laternenwerkstatt gesucht.
Goswert Mengede.

Tücht. Rohrschlosser
geh. Dr. C. Otto & Co.,
Zeche Hülsmann.

**Werkzeugschlosser
Bohrer und
Zuschläger**
L. Radoux,
Märkischestr. 104.

Ein 2. Bäderegele
sof. gef. Vorkr. 75.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Junger Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Erbsenbörse
Bäder- u. Konditorei
gef. Vorkr. 70.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Laufjunge
sof. gef. für ganze Tage
für ordentliche, auf emp-
fängliche Stellen. 26.

Erbsenbörse
Bäder- u. Konditorei
gef. Vorkr. 70.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

Ein tüchtiger Metzger
und Fleischhauer
sof. gef. Vorkr. 90.

tüchtige Verkäuferinnen
Direktoren
Arbeiterinnen
sowie ein Lehrfräulein

tüchtige Verkäuferinnen
für sofort oder 1. Dezember gesucht.
M. Steinberg, Münsterstr. 14.
Mannschaftswaren und Konfektion.

6 bis 8 Verkäuferinnen
für Spielwaren und Galanterie.
Louis Löwenthal,
Langendreer-Süd.

tüchtige Verkäuferinnen
für die Abteilungen Damen-Konfektion, Mannschaftswaren
Baumwollwaren ausschließlich bis Weihnachten gesucht. 41158
Eduard Kell & Co., Langendreer-Süd

Durchaus tüchtige erste Arbeiterin
suchen zum sofortigen Eintritt
Geschwister Eisenstein, Herne.

tüchtige jüngere Verkäuferin
findet per 1. Dezember angenehme Stellung. Sofort wird ein
Mädchen ordentlich in die Lehre gesucht.
Hörder Butterhalle
41322

Näherinnen
für Hosen gesucht.
Carl Kemper, Kleiderfabrik, Südwall 372.

Dienstmädchen
Ein tüchtiges, lauberes
Mädchen für alle Hausarbeit
sof. gef. Vorkr. 49.

Morgenmädchen
auf sofort gesucht.
H. Müller, Südwall 28.

Fräulein
für Küche und Hausarbeit
sof. gef. Vorkr. 49.

Fräulein
für Küche und Hausarbeit
sof. gef. Vorkr. 49.

Fräulein
für Küche und Hausarbeit
sof. gef. Vorkr. 49.

Fräulein
für Küche und Hausarbeit
sof. gef. Vorkr. 49.

Fräulein
für Küche und Hausarbeit
sof. gef. Vorkr. 49.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.

Ein jung. 1. Bäderegele
der in der Bäderei
erf. ist. gef. Vorkr. 90.